

# Regeln für Neugierde und Doktorspiele

„Bibi mit der Unterhose“ auf Tour

VON PAULINE WALTHART

STADE. „Doktorspiele“ – oft nur in Verbindung gebracht mit der Sexualität Erwachsener – werden in Kindergärten und Grundschulen zu einem immer größeren Problem. Erzieher und Lehrer sind mehr und mehr überfordert: Sollen sie diese Art des Erkundens der eigenen Sexualität im Kindesalter vollkommen unterbinden?

Nein, sagen Karin Derks und Sonja Blattmann vom MuT-Zentrum in Kandern, einem Zentrum für Persönlichkeitsstärkung und Prävention sexueller Gewalt. „Doktorspiele sind ein ganz normaler Teil der Entwicklung“, so Sonja Blattmann, Autorin und Sexualpädagogin. Diese Experimentierspiele seien ein Zeichen von Neugier und Entdeckungsfreude „und eine ganz normale psychosexuelle Entwicklung“.

Erst an dem Punkt, an dem Kinder die Bandbreite des Experimentierens und Ausprobierens überschreiten und sich im Bereich der Erwachsenensexualität bewegen, gelte es für Erzieher, Lehrer und Eltern zu handeln. Sie sollen den Kindern Regeln

mit auf den Weg geben, die ein friedliches und natürliches Spielen ermöglichen – zum Beispiel wie wichtig es ist, Nein sagen zu können. „Denn Spielen macht nur so lange Spaß, wie sich alle Beteiligten dabei wohlfühlen. Und dann ist das auch vollkommen okay“, sagt Blattmann. Auch die Gleichaltrigkeit der Kinder spielt eine große Rolle. „Ein Doktorspiel zwischen einem Sechsjährigen und einer Dreijährigen funktioniert nicht. Sie sind auf einem ganz unterschiedlichen körperlichen Level.“

Wenn sich ein Kind in einer solchen Situation befindet, in der das Spiel kein Spaß mehr ist, es sich bedrängt und unwohl fühlt und „das Spiel schiefeht“, ist es wichtig, sich an einen Erwachsenen zu wenden, ihm sich anzuvertrauen und sich Hilfe zu holen. Alle diese Regeln und Richtlinien für ein ungefährliches und harmonisches „Doktorspielen“ wollen Karin Derks und Sonja Blattmann mit ihrem neuen Programm „Bibi mit der Unterhose“, einem musikalischen Erzähltheater, Kindern zwischen drei und sechs Jahren nahebringen. Dabei



Karin Derks und Sonja Blattmann (von links) vom MuT-Zentrum vermitteln Kindern spielerisch Regeln im Umgang mit Körperspielen.

Foto Walthart

wird die liebevolle Geschichte einer Kuscheltierbande erzählt, die mit Dias illustriert und Musik

und Gesang untermalt wird, um den Kindern die Botschaft hinter dem Stück spielerisch zu vermit-

teln: Neugierig zu sein ist erlaubt, solange dabei keinem wehgetan wird.